

Kleinstrukturen bieten wichtige Lebensräume

Arbeitsauftrag (Zyklus 2-3)

Um was geht es?

Kleinstrukturen sind Unterschlüpfe und Lebensräume für viele verschiedene Arten. Kleinstrukturen bestehen aus natürlichem Material, das meist in der Umgebung vorkommt. Die Vielfalt an Lebensräumen in und um Kleinstrukturen ist sehr hoch. Innerhalb kürzester Zeit wachsen auf Kleinstrukturen Pflanzen, Moose, Pilze und Tiere siedeln sich darin an. In diesem Auftrag findest du Kleinstrukturen und erkennst Orte für neue Kleinstrukturen.

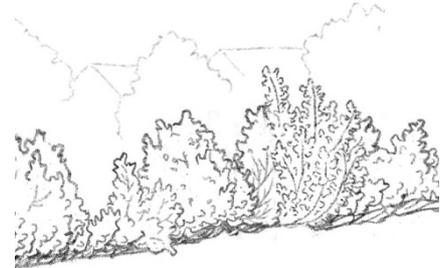


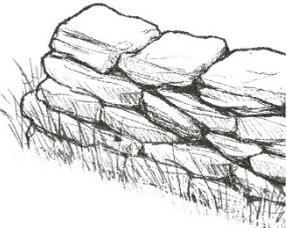
Illustration: Naturama

Material

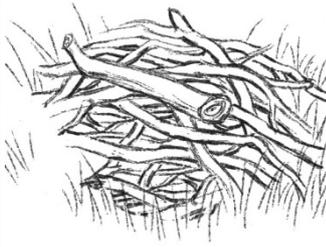
- Schreibunterlage
- Schreibzeug

1. Kleinstrukturen mit Tier- und Pflanzenarten erfassen

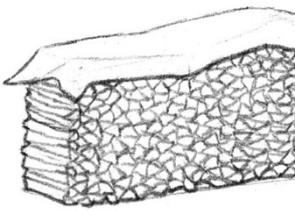
- Erkunde deine Umgebung und suche bestehende Kleinstrukturen. Notiere in der Liste die Anzahl der unterschiedlichen Kleinstrukturen.
- Notiere deine Beobachtungen und Gedanken dazu oder skizziere die Lebensräume.
- Untersuche die Kleinstrukturen nach Pflanzen- und Tierarten und notiere deine Beobachtungen und Vermutungen.

Kleinstrukturen bestehende	Anzahl Strichliste	Lebensraum Kommentar / Skizze	Tier- und Pflanzenarten beobachtete / vermutete
Trockenmauer / Lesesteinhaufen 			
Krautsaum mit vielen Wildblumen 			

Asthaufen / Totholz



Holzbeige



besonnte
Sand- und Kiesfläche



Wildkräuter, Stauden

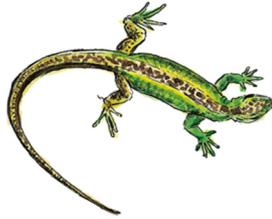
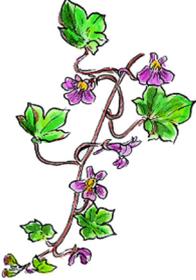


weitere Kleinstrukturen

2. Die Vielfalt beurteilen

- Versuche die Vielfalt von Lebensräumen sowie Pflanzen- und Tierarten in deiner Umgebung zu beschreiben. Wie beurteilst du den Zustand?
- Betrachte die Tabelle: Welche Tier- und Pflanzenarten werden fehlen, da sie in deiner Umgebung keinen Unterschlupf finden?
- Welche Kleinstrukturen schlägst du vor, um weitere Tiere und Pflanzen zu fördern? Besprich deinen Vorschlag mit anderen.

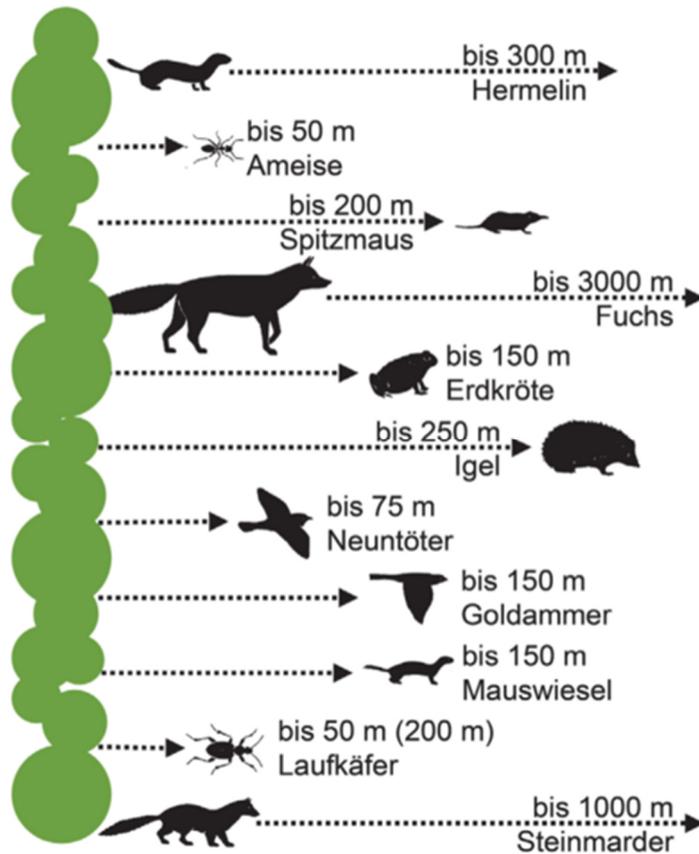
Lebensraum	Tier- und Pflanzenarten	
Kommentar	vorkommende	
<p>- einheimische Wildkräuter und Stauden z. B. am Wegrand, bei Steinhäufen oder Mauern</p>	<p>Kleiner Fuchs</p> 	<p>Brennnessel</p> 
<p>- einfache Kiesbeläge, Natursteine, Schotterstrassen</p> <p>- offener, nährstoffarmer und wasserdurchlässiger Boden</p>	<p>Bänderschnecke</p> 	<p>Wegwarte</p> 
<p>- einheimische Sträucher mit Blüten, Blätter, Früchten oder Beeren</p>	<p>Rotkehlchen</p> 	<p>Schwarzdorn</p> 

<p>- einheimische Bäume</p>	<p>Eichhörnchen</p> 	<p>Vogelbeere</p> 
<p>- Nischen und Lücken in Trockenmauern oder Holzstapeln, in Stein- oder Asthaufen</p>	<p>Zauneidechse</p> 	<p>Zimbelkraut</p> 
<p>- dürres Holz sowie feine und grobe Äste mit Zwischenräumen</p> <p>- unterschiedlich grosse Steine mit Lücken und Sandbett</p>	<p>Igel</p> 	<p>Blindschleiche</p> 
<p>- nährstoffarmer Boden mit einheimischen Gräser- und Blütenpflanzen</p>	<p>Bläuling</p> 	<p>Hornklee</p> 

3. Wanderwege für Tiere

- a. Betrachte die Abbildung. Warum ist es wichtig, dass Hecken und Kleinstrukturen miteinander vernetzt sind?
- b. Wie könnte ein solches Netzwerk in deiner Umgebung aussehen? Skizziere einen Plan.

Durchschnittliche Aktionsradien bzw. Streifdistanzen verschiedener Tierarten



Quelle: Bayerische Landesanstalt für Landwirtschaft – LfL, in Anlehnung an Hansruedi Wildermuth.